

Matthias-Grünwald-Gymnasium: Schüler und Lehrer gestalteten Advenskonzert mit Liedern und Texten in der Martinskirche

Der Stern als das Zeichen für Jesus Christus

Rund 100 Aktive wirkten beim Advents-konzert des Matthias-Grünwald-Gymnasiums in der Martinskirche mit.

TAUBERBISCHOFSHHEIM. Kerzen und Lichter gehören zur Weihnacht. Aber auch der Stern. Überall strahlt er. In jedem Schaufenster prangt er als Dekoration. Selbst das Gebäck nimmt seine Form an. Dabei ist der Stern das Zeichen für das eigentliche Licht aus der Höhe, für Jesus Christus. Daran erinnerte das vom Matthias-Grünwald-Gymnasium gestaltete Konzert in der Martinskirche. Lieder, Texte und Instrumentalstücke stimmten ein auf das bevorstehende Christfest. Rund 100 Akteure traten auf: Streicherklasse, Vororchester, Chor der Klassen 5 bis 8, Kammermusikensemble sowie Schulchor machten mit.

Im Weihnachtsgeschehen spielt der Stern eine zentrale Rolle. Er leuchtet in der dunklen Nacht und bringt die frohe Botschaft von der Geburt des Herrn. Vom „Weihnachtstern“ handelte auch die indische Weise, mit der der Chor der Klassen 5 bis 8 den Konzertabend eröffnete und den besinnlichen Grundton bestimmte. Madita Lotter

trug Astrid Lindgrens Weihnachtsmärchen vor. In ihm weist der Stern den Weg zur Krippe.

Die Nachwuchstalente der Streicherklasse stehen ganz am Beginn ihrer musikalischen Laufbahn. Während die Sechstklässler schon sehr geschickt den Bogen zu führen wissen, haben die Fünftklässler innerhalb weniger Wochen musikalische Grundfertigkeiten wie das Zupfen gelernt. Das von Claudia Krüger, Karin Ort, Johannes Wienand und Manja Huber betreute Ensemble spielte „Freu dich Erd und Sternenzelt“ sowie „Was soll das bedeuten“.

Weihnachtsgrüße aus aller Welt übermittelte der von Claudia Krüger geleitete Chor der Klassen 5 bis 8 mit Liedern wie „We Wish You a Merry Christmas“, „Standing in the Need of Prayer, der irischen Volksweise von den Segenswünschen oder dem Rätselstück vom Rosenwunder: „Maria durch ein Dornwald ging“. Sina Uhl (Violine) und Nella Metzger (Flöte) begleiteten den Gesang instrumental.

Wer konsequent übt, verfeinert sein Können. Das Vororchester ist dafür ein gutes Beispiel. Das von Felix Krüger geleitete Ensemble vermag schon auf einem beachtlichen Niveau zu musizieren. Zeugnis davon gab Georg Friedrich Händels „Menuett“. Alan Silvestris Filmmu-



Der Schulchor und der Chor der Klassen 5 bis 8 stimmten das Schlusslied beim Advents-konzert an.

BILD: ULRICH FEUERSTEN

sik zu „Forrest Gump“ und Yann Tiersens träumerische Titelmelodie zu der Filmkomödie „Die fabelhafte Welt der Amelie“ verzauberten das Publikum.

Konzertante Festmusik präsentierte das Kammermusikensemble. Carima Feulner, Judith Weller, Greta App und Annika Größlein entführten mit Antonio Vivaldis „Trionsonate

e-Moll“ in die Klangwelt des Barrocks. Der vieldeutigen Symbolik des Sterns spürte auch der Schulchor nach. Die Singgemeinschaft unter der Leitung von Felix Krüger vereint Schüler, Lehrer und Eltern. Sogar ehemalige Gymnasiasten singen mit. Greta App (Cello), Carima Feulner, Hannah Lippert und Judith Weller (alle Violine) begleiteten den

Vortrag instrumental. Zur Aufführung gelangten Lieder wie der irische Segen, die amerikanische Volksweise „Every Night When the Sun Goes In“ und Felix Mendelssohn-Bartholdys Choral „Was betrübt dich meine Seele“. John Rutters behutsames Segenslied „A Clare Benediction“ handelte von der Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Weihnachten goes

Pop hieß es mit „Do They Know It's Christmas“.

Am Ende vereinigten sich Schulchor und der Chor der Klassen 5 bis 8, um den Blick auf die zentrale Botschaft von Weihnachten zu richten - Gott wird Mensch. Der elegische Kanon „Soli Deo Gloria“ war am Ende eines beeindruckenden Konzerts Klang gewordene Theologie. feu